



## International

### Konzernverantwortungsinitiative: Sorgfaltspflicht für Schweizer Unternehmen

---

Projektnummer IPR20/CH-RMR.136481

---

Projektdauer 1 Jahr

---

Projektträger IPR Rohstoffe, Luzern

---

#### Einleitung

Bereits 2016 wurde die Konzernverantwortungsinitiative bei der Bundeskanzlei eingereicht. Der politische Prozess zog sich dann aber aufgrund langwieriger Diskussionen im Parlament und den Verzögerungen durch die Corona-Pandemie stark in die Länge. Die Abstimmung über die Volksinitiative erfolgte nach einem heftigen Abstimmungskampf schliesslich im November 2020. In der Abstimmung konnte zwar das Volksmehr erreicht werden, die Initiative scheiterte aber am Ständemehr. Die Initiative wollte hiesige Konzerne in die Pflicht nehmen, für Menschenrechtsverletzungen und Umweltzerstörungen in Ländern des Südens geradzustehen. *Fastenopfer* war seit Beginn Teil der breiten Koalition, die das Volksbegehren unterstützte. Durch Information, Mobilisierung und politische Lobbyarbeit setzten wir uns aktiv für das Gelingen der Initiative ein.

#### Aktivitäten und Resultate

Als einer der zentralen Akteure der Konzernverantwortungsinitiative arbeitete *Fastenopfer* engagiert in den verschiedenen Gremien des Trägervereins mit, setzte als kirchliches Hilfswerk aber auch eigene Akzente in der Kampagne für die Initiative. Ein grosses Echo im kirchlichen Raum fand dabei die mit Brot für alle zusammen aufgebaute Internet-Plattform «Kirche für Konzernverantwortung». Hunderte von Einzelpersonen und Dutzende von kirchlichen Organisationen trugen sich auf der Plattform ein und unterstützten das Volksbegehren. Zudem warben in der ganzen Schweiz Hunderte von Lokalkomitees mit Veranstaltungen für das Anliegen der Initiative. In vielen dieser Komitees waren auch kirchlich engagierte Menschen aktiv. *Fastenopfer* trat an zahlreichen Veranstaltungen mit seinen Fachpersonen auf und brachte konkrete Beispiele von Partnerorganisationen ein, die negativ von wirtschaftlichen Grossprojekten betroffen werden. Durch dieses grosse Engagement für die Konzernverantwortungs-Initiative konnte *Fastenopfer* seine entwicklungspolitische Arbeit in der Öffentlichkeit breiter bekanntmachen.

## Fazit

Die Koalition, die hinter der Initiative stand, führte einen, laut zahlreicher Kommentator/innen bis jetzt nie dagewesenen Abstimmungskampf, mit dem eine breite Sensibilisierung und Mobilisierung in der Bevölkerung erreicht werden konnte. Dass die Initiative das Volksmehr erreichte, wurde allgemein als Sensation eingeschätzt. Trotz all der Anstrengungen war aber die Mehrheit der Kantone von dem Anliegen nicht zu überzeugen.

Trotzdem hinterlässt die Abstimmung eine für den Schutz der Menschenrechte und der globalen Umwelt positive Bilanz. Bei künftigen ähnlichen Vorstössen wird man sich darauf berufen können, dass sich die Schweizer Bevölkerung eine stärkere Regulierung der Wirtschaft in diesen Bereichen wünscht. Die Arbeiten hierzu werden weitergehen. Der Druck wird wieder zunehmen. In der EU stehen ähnliche Gesetzesprojekte zur Diskussion, dies wird sich auch auf die Auseinandersetzungen um Konzernverantwortung hierzulande auswirken. Damit die Konzerne in der Schweiz endlich Verantwortung für ihr Tun übernehmen müssen.

Unser Engagement für eine verbindliche Konzernverantwortung war und ist auch durch die Unterstützung Ihrer Pfarrei möglich. Danke!

Luzern, 24.03.21/Daniel Hostettler, verantwortlich für das Dossier Konzernverantwortungsinitiative